

verbrannt und ihre Asche weggeworfen. Das wurde das Symbol für die Schoa [...]. „Wir schämten uns einer vor dem Andern und wagten nicht, uns in die Augen zu schauen. Mit vor Schmerz, vor Scham, vor Weinen und Jammern geschwollenen Augen drückte sich jeder in eine Ecke, um die Begegnung mit einem anderen zu vermeiden. [...] Einer von uns, der auf der Seite stand und auf das ungeheure Unglück dieser wehrlosen, zu Tode gequälten Seelen schaute, konnte sich nicht beherrschen und fing an zu weinen. Ein junges Mädchen rief da aus: Schaut, was ich noch vor meinem Tod erlebe: einen Ausdruck von Mitleid und Tränen, vergossen über unser schreckliches Schicksal. Hier im Lager der Mörder, wo man plagt und schlägt und wo man zu Tode quält, wo man Morde sieht und fallende Opfer, hier, wo die Menschen das Gefühl für größtes Unglück verloren haben, hier, wo jegliche menschlichen Gefühle abstumpften, hier, wo du, wenn dein Bruder oder deine Schwester vor deinen Augen fällt, du ihnen nicht einmal einen Abschiedsseufzer gewähren kannst, hat sich noch ein Mensch gefunden, der sich unser furchtbares Unglück zu Herzen nimmt und sein Mitleid durch Weinen ausdrückt. [...] Tränen und Seufzer eines lebendigen [Menschen] begleiten uns zum Tod, es gibt noch jemanden, der uns beweinen wird.“⁴ [...]

- 4) Handschriften von Mitgliedern des Sonderkommandos, das an den Krematorien arbeiten musste. Hefte von Auschwitz, Sonderheft I, 1972, S. 145, 153.

30 Jahre Jüdische Bibliothek in Konstanz

Seit dem 12. November 2012 kann die Dr.-Erich-Bloch-und-Lebenheim-Bibliothek der Israelitischen Kultusgemeinde Konstanz auf 30 Jahre ihres Bestehens zurückblicken. Sie ist als öffentliche Leihbibliothek in diesen drei Jahrzehnten zu einer nicht mehr wegzudenkenden kulturellen Institution in der Universitätsstadt am Bodensee geworden und hat als Vermittlerin jüdischer Kultur sowohl für Gemeindemitglieder als auch für die nichtjüdische Bevölkerung weit über Konstanz hinaus Beachtung erlangt. Als erste Judaica-Bibliothek, die nicht einer Hochschule angegliedert ist, und zugleich als erste Bibliothek einer jüdischen Gemeinde in Deutschland wurde sie im Jahre 2001 in einen Bibliotheksverbund aufgenommen. Aufgebaut hatte die Bibliothek der Konstanzer Historiker und Schriftsteller Dr. *Erich Bloch*,

der 1967 aus Nahariya (Israel) in seine Heimatstadt Konstanz zurückgekehrt war; finanziell großzügig unterstützt wurde sie von *Alfred Lehenheim*, einem Mitglied der Gemeinde. Am 12. November 1982 konnte *Shimon Nissenbaum*, der Gründer der israelitischen Nachkriegsgemeinde in Konstanz, feierlich die Bibliothek eröffnen. Wesentlichen Anteil am Aufbau hatte über viele Jahre *Else Levi-Mühsam*, die von 1982 bis zu ihrem Umzug nach Jerusalem im Herbst 1995 leidenschaftlich und fachkundig die Bibliothek leitete (vgl. FrRuNF 12[2005]75–77). Seither liegt die ehrenamtliche Leitung in den Händen des Verfassers dieses Berichtes (s. u.).

Neben Gemeindemitgliedern und nichtjüdischen Lesern aus Konstanz und Umgebung nutzen vermehrt Schüler und Studenten die Bibliothek. Schulklassen und andere Gruppen verbinden ihren Besuch oft mit einer Führung in der kleinen, stilvoll gestalteten Synagoge (im gleichen Haus) und der Mikwe, um sich neben jüdischer Literatur aus erster Hand auch über jüdische Religion, Tradition und das Gemeindeleben vor Ort zu informieren – genau an jenem Ort, an dem bis zu ihrer Zerstörung in der Reichspogromnacht 1938 die frühere Synagoge stand.

Außer Büchern zur jüdischen Religion, Philosophie, Geschichte, zu jüdischem Leben in Deutschland und anderen Ländern, zu Fragen des christlich-jüdischen Verhältnisses, zu Antisemitismus und zur Schoa sowie Bänden zu Kunst und Wissenschaften finden sich auch zahlreiche Biografien jüdischer Persönlichkeiten und Zeitzeugen aus den verschiedensten Epochen. Ein umfangreicher Teil ist mit unterschiedlichen Themenkreisen dem Land Israel gewidmet. In der Abteilung Belletristik finden sich Romane, Dramen und Gedichtbände jüdischer Autoren aus Amerika, Europa und Israel. Kunstbildbände, verschiedene Periodika und auch Kinder- und Jugendbücher runden das hauptsächlich deutschsprachige Angebot ab. Durch eine Schenkung der British Library gehört auch eine Auswahl jiddischer Literatur in Originalsprache und hebräischer Schrift zum Bestand. Die grundlegendsten Fundamente einer jüdischen Bücherei, wie der Talmud und weitere rabbinische Literatur in hebräischer bzw. aramäischer Sprache, ergänzen den Ausleih-Bestand, wobei Teile der rabbinischen Literatur ebenfalls in deutscher Sprache vorhanden sind. Im Online-Katalog des SWB <http://www.bsz-bw.de/eu/blochbib/> – mit inzwischen knapp über 4300 Titeln – kann auch mit hebräischen Schriftzeichen nach Autor und Titel gesucht werden.

Thomas Uhrmann, Konstanz